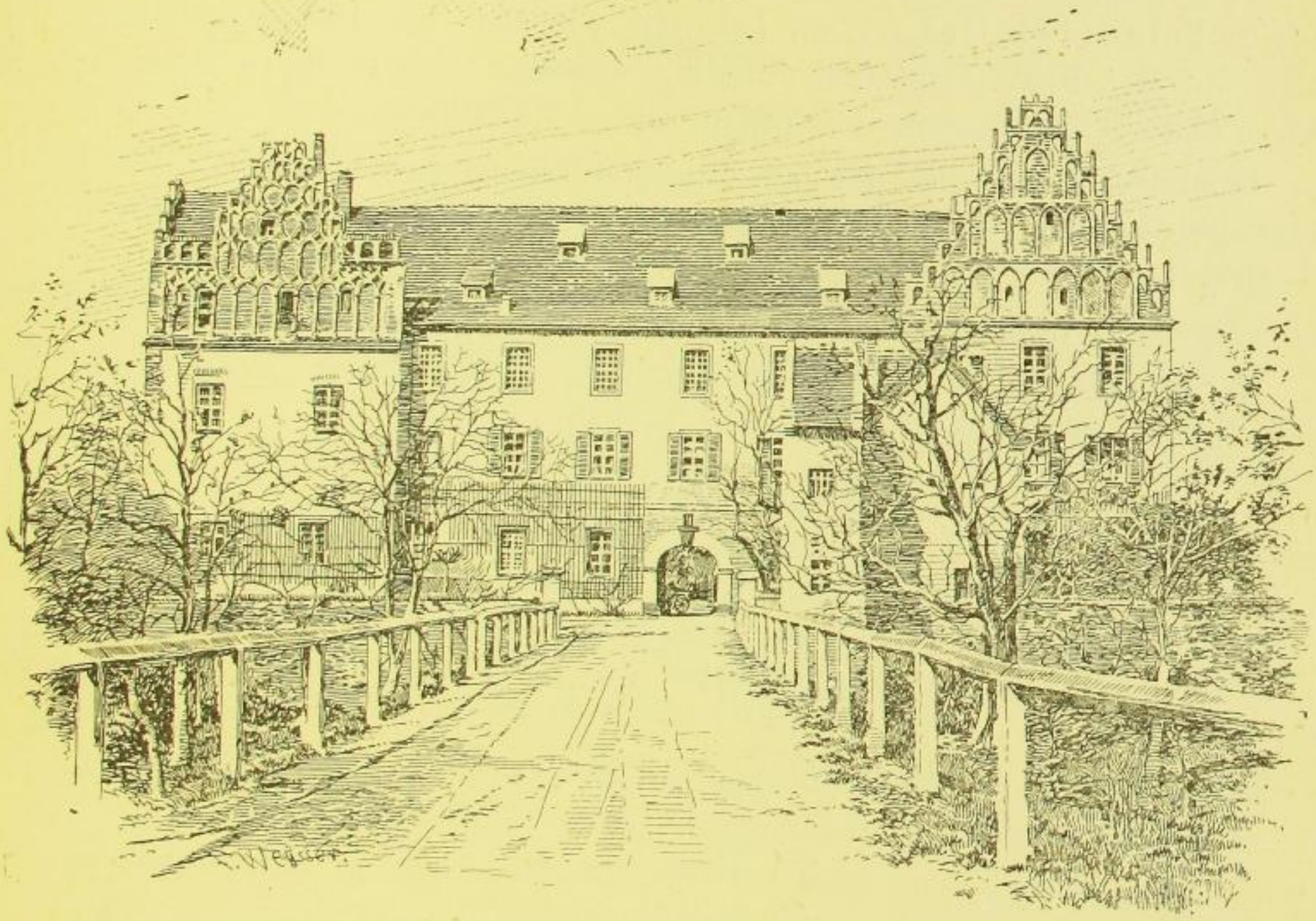
Schmalseiten schmücken zierliche Giebel in Backstein (Fig. 306), ähnlich jenen am Schloss zu Grimma. Die Anordnung wurde gestört durch den 1783 vom damaligen Besitzer Dr. Vincent Baumann vorgenommenen Umbau, der sich namentlich auf den südlichen, zwischen dem östlichen und westlichen Flügel gespannten Trakt erstreckte. Bei dieser Gelegenheit entstand das Thor mit der Inschrift:

1522
D. V. B.
1783
WIEDER NEU
ERBAVET.

Bemerkenswerth ist die grossartige Raumdisposition des alten Schlosses in

Fig. 306.



den drei rechtwinkelig aneinander stossenden Flügeln. An der östlichen Ecke ein früher wohl als Treppe benutztes Thürmchen. Die jetzige in den Hof eingebaute Treppe ist neu. Aus der Minckwitzschen Zeit erhielten sich im Erdgeschoss der alten Flügel prachtvolle Ziegelgewölbe von reichster Sternentwickelung, ferner eine Anzahl spätgothischer Thüren.

Der interessanteste Bautheil ist der Westflügel. Der sogenannte Gerichtssaal in dessen Erdgeschoss gegen Süden, der anstossende, jetzt als Pferdestall benutzte Raum, der dritte, als Wagenschuppen dienende zeigen wieder Ziegelgewölbe von ansehnlicher Spannweite (bis über 9 m) und reicher Netzbildung. Vom mittleren Raum führt eine Treppe zu dem jetzt als Schüttboden benutzten und in zwei Geschosse getheilten Rittersaal, der die nördliche Hälfte des Flügels im Obergeschosse einnimmt und zu dem man noch über eine zweite in die Mauerstücke eingebaute Treppe gelangt. Seine flache Decke wird der Länge nach getheilt durch einen Träger, der in der Mitte auf einer mächtigen Steinsäule, an den Schmal-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden